kurz gesagt hatte, bekämpft Godefroid Kurth in seinem buche 'Histoire poétique des Mérovingiens' (Paris 1893) s. 54² die vulgatanstcht mit gründen, die sich zum teil mit meinen obigen ausführungen decken. Um so mehr darf man erwarten, dass nun auch in Deutschland die richtige auffassung jener stelle allgemein platz greift.

HEIDELBERG, 16. februar 1896.

W. BRAUNE.

ZU ANDREAS 575.

In meiner bemerkung oben s. 12 bezweifelte ich die richtigkeit der lesung *cardzyfu* Ps. 71, 10 und änderte deshalb den im Andreastexte überlieferten acc. sg. *zif* in *zife*. Zwar beweisen die von Wülker angeführten composita mit *zif* (*zifstól*, *-heal*, *-sceat*) nichts gegen das sexcenties belegte *zifu*, weil alle *ō*-stämme als erste compositionsglieder consonantisch ausgehen (natürlich ausser *éa*), aber im Beda 1, 7 liest man wirklich *mid þám godcundan zyfe* (Wheloc s. 31, Smith s. 477, Miller s. 34, 17). Genannten zwei unabhängigen zeugen gegenüber wage ich es nicht mehr, das *zif* des Andreastextes in *zife* zu ändern.

P. J. COSIJN.

Notiz.

Herr dr. W. Nagl hat die redaction um die mitteilung gebeten, dass er in seiner zs. Deutsche mundarten 1, 75 ff. eine anzahl tatsächlicher berichtigungen zu dem Beitr. 19, 472 ff. veröffentlichten aufsatz von O. Brenner gegeben habe.